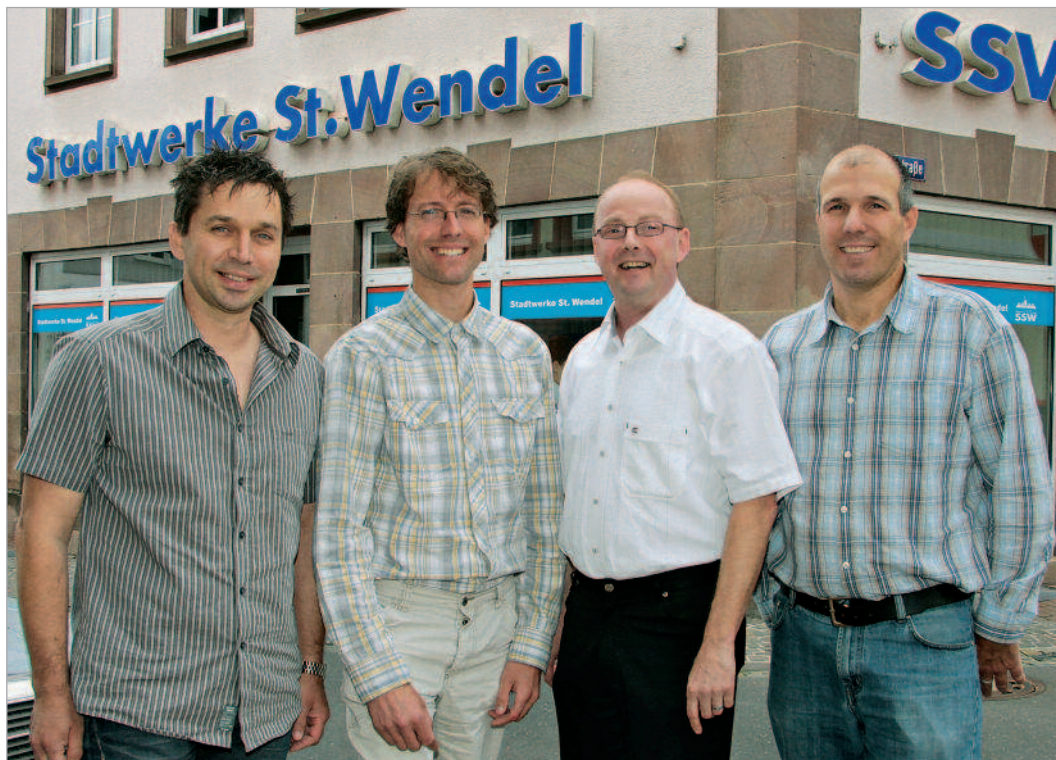


Was ist bitteschön ein „Netznutzungsmanagement“?



V.l.n.r.: Markus Laub, Markus Welsch, Christian Wüst, Stephan Hippchen.

Beim City-Journal-Rundgang durch die einzelnen Abteilungen treffen wir heute Markus Welsch. Er leitet die Abteilung Technische Dienste / Netznutzungsmanagement. Was sich hinter diesem Wortungetüm verbirgt, lesen Sie im folgenden Artikel.

Mit der Liberalisierung der Energiemärkte im Jahr 1998 haben sich die Rahmenbedingungen, Aufgabenstellungen und Organisationsstrukturen in vielen Energieversorgungsunternehmen grundlegend geändert. Die freie Wahl des Energielieferanten, die elektronische Marktkommunikation zum Lieferantenwechsel oder die staatliche Regulierung der Strom- und Erdgasnetze sind nur einige der Aufgabenstellungen, die heute von Energieversorgern tagtäglich zu lösen sind. Der Gesetzgeber hat mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz auch dafür gesorgt, dass die Unternehmen ihren Netzbetrieb ausgliedern mussten, und dann die Vermarktung der Netze – unter staatlicher Kontrolle – diskriminierungsfrei allen Lieferanten und Kunden zugänglich werden. Hierfür verantwortlich ist die seit dem 01.01.2008 tätige 100 % Tochter der Stadtwerke St. Wendel, die SSW Netz GmbH. Die Mitarbeiter der Abteilung Technische Dienste / Netznutzungsmanagement sorgen dafür, dass die Gesellschaft ihre Aufgaben als örtlicher Netzbetreiber ordnungsgemäß erledigt.

So wurde auf die Strom- und Gasnetzbetreiber die Aufgabe übertragen, Zugang und Verfügbarkeit der Netze für die frei wählbaren Strom- und Gaslieferanten sicherzustellen, die Durchleitung zu überwachen und zu dokumentieren. Im Gegenzug erhalten die Netzbetreiber – in unserem Fall also die SSW Netz GmbH – von den Lieferanten wie beispielsweise von den Stadtwerken St. Wendel in Ihrer Rolle als Energielieferant ein Netznutzungsentgelt für die Nutzung der Strom- und Erdgasnetze.

„Was sich so einfach anhört“, erläutert Abteilungsleiter Markus Welsch, „ist in der Praxis allerdings durchaus kompliziert und aufwändig.“ Wechselt nämlich ein Kunde seinen Energielieferanten innerhalb der Gruppe von Drittanbietern, so sind im Regelfall je Wechselvorgang ca. 25 Emails notwendig, die zwischen den Marktpartnern ausgetauscht werden, um den Wechsel von Anbieter zu Anbieter ordnungsgemäß zu vollziehen. Vorausgesetzt, es treten keine Komplikationen auf, so Markus Welsch. Aber auch nach dem eigentlichen Wechselprozess,

d.h. im laufenden Betrieb müssen Daten per Email ausgetauscht werden. So werden Zählerstände mitgeteilt, Abschlagsanforderungen versendet usw. Ein elektronisches Datenverarbeitungssystem kontrolliert dabei automatisch die Abläufe und protokolliert ggfs. auftretende Fehler. Der Kunde merkt davon im Regelfall wenig.

Zu den weiteren Aufgaben der Abteilung zählt die Bilanzierung bzw. Zuordnung der Energiemengen zu den entsprechenden Lieferanten. Also: wer liefert wie viel Strom oder Gas wohin. Diese Energiemengenbilanzierung läuft im Strommarkt monatlich, im Gasbereich sogar täglich auf Basis von Prognosetemperaturen, die der Wetterdienst zur Verfügung stellt. Damit die Händler wiederum den Energiebedarf möglichst genau einschätzen können, müssen die Netzbetreiber den Lieferanten von Großkunden täglich die Verbrauchsdaten übermitteln.

„Im heutigen Strommarkt zum Beispiel werden diese Daten im Viertelstundenraster abgefragt“, berichtet Markus Welsch. Bei den großen Übertragungsnetzbetreibern- in unserem

Fall die Fa. Amprion – laufen bundesweit die Fäden zusammen und von da aus wird die Menge des täglich oder stündlich zu erzeugenden Stroms reguliert. Das Verfahren scheint zunächst kompliziert, „es eröffnet aber auch Ihrem Energiedienstleister vor Ort, den Stadtwerken St. Wendel die Möglichkeit, günstig Strom und Gas einzukaufen und damit am Markt konkurrenzfähig zu bleiben.“

„Alles Aufgaben unserer Abteilung, die nach außen hin kaum sichtbar sind und damit in der Öffentlichkeit nicht wahr genommen werden, aber deren exakte Erledigung von großer wirtschaftlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg sind“, so Markus Welsch. Vertrauter sind dagegen Endverbraucher mit einer weiteren Kompetenz der Abteilung. Mit der Eichfristenüberwachung der Strom- und Gaszähler. Die Abteilung stellt sicher, dass alle im Netzgebiet eingebauten Zähler gültig geeicht sind, bzw. dass die Messgeräte vor Ablauf der Eichgültigkeit rechtzeitig ausgetauscht werden. So werden pro Jahr im Rahmen des Turnuswechsels mehrere hundert Zähler gewechselt. Die betroffenen Kunden werden selbstverständlich vorher schriftlich darüber informiert.

In aller Munde ist derzeit das Thema Photovoltaik. Ein Thema, mit dem zu beschäftigen, durchaus lohnenswert sein kann. Dass mehr und mehr Photovoltaikanlagen – auch angesichts lukrativer Einspeisevergütungen – auf St. Wendeler Hausdächern zu sehen sind, ist gut für die Umwelt. Ob allerdings das örtliche Stromnetz zur Aufnahme einer bestimmten Last ausreichend leistungsfähig ist, zählt zu den Aufgabenstellungen der Abteilung Technische Dienste / Netznutzungsmanagement. Sie lotet die „Verträglichkeit“ einer PV-Anlage mit dem öffentlichen Stromnetz aus und genehmigt ihre Installation.

Auch die Hausanschlussbearbeitung (Neuanschlüsse und Erweiterungen) zählen zu den Obliegenheiten der Abteilung. Sie managt die Antragsabwicklung, erstellt Angebote und veranlasst deren Herstellung durch die Betriebsabteilung des Netzbetriebes.

Selbstverständlich stehen wir den Kunden bei technischen Fragen und Problemen rund um den Netzanschluss und zum Thema Messung jederzeit gerne zur Verfügung.